

Lichtenstein-Gallusberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 273.

Verantwortl. Redakteur
Nr. 7.

Mittwoch, den 24. November

47. Jahrgang.

Telegraphen-Adressen:
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die dergestaltens Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bahnsteig-Absperrung.

Am 1. Dezember dieses Jahres wird auf den Strecken
Cörlitz—Dresden-Altt., einschließlich der Ankunfts- und Abfahrts-
Bahnhöfe in Dresden-Neustadt, jedoch ausschließlich der Abfahrts-
halle dieses Bahnhofs,

Bischofswerda—Zittau,
Zittau—Waldenburg—Eibau,
Zittau—Ostrie,
Zittau—Reichenberg,
Eibau—Oberoderwitz,
Eibau—Ebersbach,
Wagau—Wiltzen,
Niedermentersch—Schandau,
Wirma—Ramenz,
Bodenbach—Dresden-Altt.,
Leischa

Dresden-Altt.—Chemnitz,
Freiberg—Bienenwähe,
Flöha—Reichenhain,
Flöha—Annaberg—Weipert, ausschließlich der Annaberger Seite des
Bahnhofs Flöha,
Chemnitz—Aue, ausschließlich des Bahnhofs Aue,
St. Egidien—Höhleitz und
Zwickau—Falkenstein—Oelsnitz i. B.
die Bahnsteigsperrung eingeführt. Zum Betreten der abgesperrten Bahnsteige be-
rechtigt die gewöhnlichen Fahrtafeln und die Bahnsteigkarten.
Alles Nähere ergibt sich aus den auf den betreffenden Stationen aus-
hängenden Bekanntmachungen.

Dresden, am 20. November 1897.

Königliche Generaldirektion
der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 23. Nov. Wie aus der
Bekanntmachung der Kgl. Generaldirektion der Sächs.
Staatseisenbahnen an der Spitze dieses Blattes ersicht-
lich, wird u. a. Strecken auch auf unserer Bahnlinie
St. Egidien-Lichtenstein-Höhleitz vom 1. Dezember
ab die Bahnsteigsperrung eingeführt werden.
Nur die Personen, welche im Besitze von Fahrkarten
oder Bahnsteigkarten sind, dürfen dann den Perron
betreten.

Es scheint im Publikum immer noch nicht
genügend bekannt zu sein, daß beim Fernsprechen
das Schlüsselzeichen erst dann zu geben ist, wenn der
„Hörer“ angehängt ist. Beachtet nur einer der
beiden Sprechenden diese Regel nicht, so wird das
Amt vom Schluß des Gesprächs nicht verständigt,
und es kann leicht vorkommen, daß die beiden Teil-
nehmer eine Viertelstunde lang, ohne es zu wollen,
verbunden bleiben.

Nach § 239 des sächsischen bürgerlichen Ge-
setzbuches sind Forderungen, die bei der Behörde ange-
meldet wurden, in einem öffentlichen Blatte ein bzw.
zweimal bekannt zu machen, worauf dann nach Ver-
lauf einer bestimmten Frist, wenn sich kein Eigen-
tümmer meldet, die Forderung dem Fiskus zufallen. Nach
einer seither geübten Praxis werden die Bekannt-
machungen in Forderungsfällen in einigen Verwaltungs-
bezirken von der Amtshauptmannschaft, in anderen
von der Ortsbehörde erlassen. In einer jüngst er-
schienenen Verordnung hat sich das Königl. Mini-
sterium des Innern dahin entschieden, daß die be-
treffende Bekanntmachung künftig ausschließlich von
den Ortsbehörden erlassen werde. — Weiter hat
dasselbe Ministerium die Mittel- und Unterbehörden
angewiesen, von der häufig von Behörden erbetenen
öffentlichen Empfehlung von Schriftstücken
tunlichst zu verzichten und Ausnahmen
von dieser Regel nur in ganz besonders gearteten
Fällen zu machen.

In Städten, welche keine Berufsfeuerwehr
besitzen, ist neuerdings der Versuch gemacht worden,
denjenigen Feuerwehrleuten, welche während der
Arbeitszeit an eine Brandstelle gerufen wurden, die
versäumte Arbeitszeit am Lohne zu kürzen. Diese
Handlungsweise ist ebenso unbillig und engherzig,
wie diejenige eines Fabrikanten, welcher den betreffen-
den im Afford arbeitenden Feuerwehrmann zwingen
würde, während seiner Abwesenheit einen Ersatzmann
zu stellen und diesen aus seiner Tasche zu bezahlen.
Man sollte es kaum für möglich halten, daß ein
Arbeitgeber, dem jeden Tag selbst ein Brandunglück
zufallen kann, so engherzig ist und seine Arbeiter
für die freiwillig und ohne jede Entschädigung ge-
leistete Feuerwehrarbeit, für den opfermütigen Auf-
wand von Kraft und Gesundheit durch Entziehung
eines Lohnbetrages geradezu bestrafen, und man darf
wohl annehmen, daß dergleichen Fälle nur ganz ver-
einzelt vorkommen.

„Damen mit Spazierstöcken“, das ist die
neueste Errungenschaft der Mode. Seit einigen Tagen
begegnet man in Großstädten jungen Damen mit ele-

gantem schwarzpolierten Stöcken, auch Ebenholzstöcke
und feinere Weiröben trifft man ab und zu. Da
auch bereits einige Schirmgeschäfte diese Novität
als Auslage bringen, so scheint allen Ernstes der
Spazierstock bei unserer Damenwelt in Aufnahme
zu kommen. Nun fehlt noch die Schnupstabs-
dose und die lange Pfeife.

Dresden, 22. Nov. Die zweite Kam-
mer behandelt in der heutigen Sitzung, welcher Se.
Exzellenz Hr. Staatsminister Dr. v. Seydewitz bei-
wohnte, in allgemeiner Vorberatung das Dekret Nr.
6, betr. den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung
des Gesetzes vom 9. April 1872, die Emeritierung
der evangelisch-lutherischen Geistlichen betr., sowie
den Antrag auf sächsische Ermächtigung zur Auf-
nahme von Geistlichen der inneren Mission in die
allgemeinen geistlichen Pensionsklassen. Nachdem die
Herren Abgg. Härtwig und Leopold zum Gegen-
stande gesprochen hatten, wurde das Dekret an die
Gesetzgebungsdeputation unter Vermehrung mit der
Finanzdeputation A verwiesen. Nächste Sitzung
morgen.

Vorige Woche trat, wie ein Dresdener
Blatt zu melden weiß, eine Engländerin in ein Ge-
schäft in Dresden und verlangte eine Zahnbürste.
Der Inhaber legte ihr einen Karton mit 12 Stück
vor. Die Lady nahm eine Bürste heraus und ver-
suchte sie an ihrem Munde. Da sie zu hart im
Munde war, probierte sie weiter, sodas 6 Stück
versucht wurden, bis sie die richtige Härte gefunden
hatte. „Diese will ich nehmen“, meinte die betref-
fende Dame. Dem Inhaber war dies ganz gleich,
welche Bürste sie haben wollte; er packte ihr die
versuchten 6 Stück ein, zum nicht geringen Erstaun-
en der Dame. Als sie ihre Verwunderung darü-
ber aussprach, stellte sie der Inhaber derb zur Rede,
worauf sie meinte, es wäre in England so Sitte,
daß die Zahnbürsten erst versucht würden. (Win-
netter Brauch!) Endlich wollte sich die Dame rüd-
wärts drücken, was jedoch der Inhaber verhinderte;
sie mußte selbstredend die 6 Zahnbürsten bezahlen.

Die bei der Hochflut vom 31. Juli d. J.
in den Leichrienschart bei Zwickau eingedrungenen
Mudensflut erreichte nach einiger Zeit 48
Grad Wärme. Jetzt ist das Wasser auf normale
Temperatur zurückgegangen.

Stollberg, 20. Nov. In unserer Stadt
hatte sich das Bedürfnis nach Errichtung eines all-
gemeinen Schlachthofes geltend gemacht. In richtiger
Würdigung dieses Umstandes haben die städtischen
Kollegien nun die Erbauung eines Schlachthofes be-
schlossen. Die Kosten der Anlage sind auf 150,000
Mark veranschlagt.

Bei Bohrungen nach Kohle in der Nähe des
Ralsentisches bei Dahlen ist man nach einer 2 m
starken Braunkohlenschicht auf Porzellanerde gestoßen,
die von Sauerfäulnis als beste, die in Sachsen
bisher gefunden, bezeichnet worden ist. 7 Meter
steht die Thonschicht schon an und noch immer för-
dert der Bohrer dieselbe Masse zu Tage. Porzellan-
erde (Kaolin) entsteht durch Verwitterung des Feld-
spats und feldspathaltiger Gesteine.

Oberlungwitz, 22. Nov. Nach länge-
rer Pause fand in unserem Orte wieder ein größeres
Schadenfeuer statt. Es ging am Morgen des Toten-
sonntags gegen 1/3 Uhr das ehemalige Reuthergut,
bekannt unter dem Namen „altes Lamm“, in Flammen
auf. Das Feuer brach in der westlichen Scheune
aus und ist jedenfalls infolge böswilliger Brand-
stiftung entstanden. Einem Nachbar gelang es,
rechtzeitig die Bewohner des Gutes zu ermantern
und das Vieh aus dem arg bedrohten Stalle zu
retten. Ein heftiger Wind war die Ursache, daß
in kurzer Zeit die Scheune, ein Schuppen und das
Stallgebäude in lohenden Flammen stand. Auch
das Schützenhaus war bereits vom Feuer ergriffen,
doch ein eifriger Schützenbruder beseitigte die drohende
Gefahr. Trotz großer Anstrengung ergriffen doch
die Flammen das nahe in Windrichtung stehende
große Wohngebäude. Das in vollen Flammen stehende
Gebäude bot einen schaurig-schönen Anblick, ebenso
der gewaltige Regen von Feuerfontänen, der sich auf
das naheliegende, strohgedeckte Rothens-Gut nieder-
senkte. Doch hatten auf dieses fast alle erschienenen
Spritzen ihre Tätigkeit konzentriert, sodas es, wenn
auch mit großer Mühe, gelang, dies Gut zu erhalten.
Ebenso wurde auch ein freistehendes Nebengebäude
des brennenden Gutes mit geringer Beschädigung
den Flammen wieder entzogen. Das Mobiliar wurde
zum größten Teil gerettet. Mit Ausnahme des Be-
sitizers Hochmann, der erst vor 2. em das Gut
übernommen, hat niemand (!) versichert. Außer den
hiesigen Spritzen erschienen die von Herrmsdorf,
Wahnenbrand, Mittelbach und Versdorf.

Borna, 21. Nov. „Der Wilhelmshacht
steht in Flammen!“ Diese Kunde verbreitete sich
heute Sonntag früh gegen 2 Uhr mit Windstille
in der durch Feuerlärm aus dem Schlafe
geweckten Bewohnerschaft. Im Sortierraum des
Fördereschachtes war Feuer ausgebrochen; der För-
derturm, das große Kesselhaus mit den wertvollen
Maschinen und der Fördererichtung u. a. ist dem
Element zum Opfer gefallen. Die im Schacht be-
findlichen Bergleute konnten sich Dank der günstigen
Windrichtung durch den Jaghschacht retten.
Wie verlautet, soll das Feuer durch die elektrische
Leitung, deren Betriebsmaschinen auch vernichtet sind,
entstanden sein. Größere an der Grube lagernde
Kohlenvorräte wurden ebenfalls vom Feuer ergrif-
fen und haben bis zur Stunde noch nicht gelöscht
werden können. Die Braunkohlengewerkschaft Wil-
helmshacht, Aktiengesellschaft, ist das größte indu-
strielle Unternehmen unserer Pflanze und in unmittel-
barer Nähe der Stadt gelegen.

Frankenberg. Nachdem kürzlich ein
junger Mann auf dem Fußweg von Garnsdorf nach
Auerwalde in dem Gehölz „Sechs Ruten“ von 3
Strolchen überfallen und seiner Burschenschaft und Ta-
schenuhr beraubt worden war, ist dieser Tage der
Butterhändler August Enge aus Auerwalde auf
seinem einige Minuten vom Orte entlegenen Felde
von zwei sog. armen Reisenden überfallen und miß-
handelt worden, als er ihrem Verlangen nach Geld,
da er solches nicht bei sich hatte, nicht entsprechen